

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Bey-nahe Christ geoffenbahret/ Das ist: Ein Tractat/ Darinn der Falsche Bekenner Oder Schein- und Maul-Christ/ Eigentlich untersucht/ geprüftet ...

Mead, Matthew

Cassel, Jm Jahr 1701.

VD18 90811712

Vorrede des Übersetzers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197471



Vorrede
des
Übersetzers.

Christlicher lieber Leser/

Eleichwie zu Smyrnen/ und Philadelphia Leute waren / die da sagten / sie wären Juden / und warens nicht / Apoc. 2. vers. 9. c. 3. v. 9. Nemlich sie waren keine rechte Juden/ nicht nach dem Geist / ob sie schon nach dem Fleisch und natürlichem Herkommen Juden waren/ sich auch rühmeten / ob wären sie rechte Juden. Welches sie darumb thaten / weil sie wusten / daß die Juden bisher Gottes Volk gewesen / und daß denen vertrauet war / was Gott gerecht hat. Rom. 3. v. 2. Und daß ihnen gehöret die Kindschafft / und die Herzlichkeit/ und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheißung / Rom. 9. v. 4. Aber sie hatten den Ruhm ohne

Vorrede

ohne die That; Sie waren nicht inwendig verborgen Juden; nicht beschneitten mit der Beschneidung des Herzens / die im Geist geschieht. Rom. 2. vers. 28. 29. Und demnach waren sie Lügner und Satans Schule. Wie Christus durch Johannem sie beschreiben lässet an obangezogenen Orten. Also sind auch leider! gar viele in der äußerlichen sichtbaren Kirchen zu allen Zeiten gewesen / und auch noch auff diesen Tag / die da sagen / sie seyn Christen / und seyns nicht: Nämlich welche auch deshalb / weil sie wissen / daß der Christlichen Kirchen Gott sein Wort gegeben und vertrauet / und dieselbe zu seiner Gemeine angenommen hatte in seinen Bund / so nennen und rühmen sie sich Christen / und sinds doch nicht: sie sind wol von Christlichen Eltern in der Christlichen Kirchen erzeugt und geböhren / auch auff Christi Nahmen getauft / und tragen dahero den Nahmen der Christen / aber sie sind doch keine wahre rechtschaffene Christen / und da sie sich solche nennen / lügen sie. Dieselbe aber sind nicht alle gleich / sondern unter

unter
vom
und
müss
dem
Lebe
sen /
und
so si
Wo
ben
hebr
den
den
ihren
Das
nen
Abg
bold
dere
vork
ihr
seyn
ernst
ben

des Übersetzers.

unterschiedlich: Dann etliche haben nichts vom Christenthum als den blossen Namen/ und zum Theil etwa einige/ aber fruchtlos müßig in Erkantnuß / und führen unter dem Christlichen Namen unchristliches Leben und Wandel; das sind die Gottlosen / welche Gottes Rechte verkündigen/ und nehmen seinen Bund in ihren Mund/ so sie doch Zucht hassen / und werffen seine Wort hinter sich; lauffen mit den Dieben / und haben Gemeinschaft mit den Ehebrechern. Ihr Maul lassen sie böses reden / und ihre Zunge treibet Falschheit / reden wider ihre Brüder / und verleumbden / ihrer Mutter Kinder / Psalm 50. v. 16. 20. Das sind die / so sich lassen Brüder nennen / und sind Hurer / oder Geizige / oder Abgöttische / oder Lasterer / oder Trunckenbolden / oder Räuber / 1. Corinth. 5. v. 11. deren Sünden offenbar sind / daß man sie vorhin richten kan / 1. Tim. 5. v. 24. Dann ihr Wesen hat sie kein heel / Esa. 3. v. 11. Und sehn allzu gottlos. Wider Salomonis erste Warnung / Ecc. 7. v. 18. Und haben gleichwohl ihrer viele die Einbildung/ sie

Vorrede.

sie wolten endlich wol als Christen selig
 sterben: Dañ sie mißdeuten das gnädige
 und trostreiche Wort des Evangelii von
 der Gnade und Barmherzigkeit Gottes/
 und dem theuren Verdienste Christi/ so den
 Sündern geprediget und verkündiget
 wird/ schändlich/ ziehen die Gnade Gottes
 auff Mißwillen/ Juda v. 4. Und wollen
 in Sünden leben und beharren/ auff daß
 die Gnade desto mächtiger werde/ Rom.
 6. v. 1. Und machen Christum zu einem
 Sünden-Diener/ in dem sie als Christen
 durch Christum gerecht und selig werden/
 aber doch noch immerfort Sünder erfun-
 den werden wollen/ Gal. 2 v. 17. Die be-
 trüben sich jämmerlich/ verschärffen die
 Gnade Gottes/ und häuffen ihnen selbst
 seinen Zorn auff den Tag des Zorns und
 der Offenbahrung des gerechten Gerichts
 Gottes/ Rom. 2. v. 5. Sie creuzigen ihnen
 selbst des Sohn Gottes wiederumb/ und
 halten ihn für Spott/ Hebr. 6. v. 6. und
 treten ihn mit Füßen/ weil sie mißwillig
 sündigen/ nach dem sie die Erkantniß der
 Wahrheit empfangen haben. Dañenhero
 ha

haben
 die S
 des G
 die W
 10. v.
 ander
 und se
 chen d
 da sim
 sen A
 Chris
 das I
 laute
 tig für
 dem l
 21. v.
 Wort
 sie es
 und t
 Bedi
 Gesch
 und d
 vers.
 Wor
 Wor

des Übersetzers.

haben sie förter kein ander Opfer mehr für
 die Sünde / sondern ein schrecklich warten
 des Gerichts und des Feuer-Ofens / der
 die Widerwärtigen verzehren wird / Hebr.
 10. v. 26. 29. Darnach sind auch viele
 andere / die da sagen sie seyen Christen/
 und seyns nicht / welche bey dem Christli-
 chen Namen unchristliche Lehre führen / als
 da sind (allhier nicht zu gedencken des gro-
 ßen Anti-Christen / noch anderer Wider-
 Christen / und Keger /) diejenige / welchen
 das Wort Gottes in seiner Einfalt und
 Lauterkeit gar zu verächtlich und unkräf-
 tig fürkommt / und eckelt ihnen dafür wie
 dem lüßtern Israhel für dem Manna. Num.
 21. v. 5. Dannenhero sie eins Thils das
 Wort Gottes verfälschen / dergestalt / daß
 sie es zum Marekt tragen und feil bieten/
 und desto besser zu verkauffen ihm nach
 Beduncken und Gefallen einen andern
 Geschmack und Schein geben / und ziehen
 und deuten es wohin sie wollen. 2. Cor. 2.
 vers. 17. Und handthieren mit erdichteten
 Worten an den Leuten / und reden stolze
 Wort da nichts hinter ist / 2. Petr. 2. v. 18.
 Schleiz

Vorrede

Schleichen hin und her in die Häuser/und nehmen die Weiblein gefangen / die mit Sünden beladen sind / und mit mancherley Lüsten fahren / 2. Tim. 3. v. 6. und verkehren ganze Häuser / Tit. 1. vers. 11. Richten Zertrennung und Aergerniß an / in dem sie durch süße Wort und prächtige Reden verführen die unschuldige Herzen / Rom. 16. v. 18. und reden verkehrte Lehren die Jünger an sich zu ziehen / Actor. 20 / 30. Und abzuführen von rechtschaffenen Christlichen Lehrern / die sie mit ihrem Dienst und Ampt verachten / und suchen denen Trübsal zuzuwenden / wie sie dann / ob sie Christum predigen / doch nicht lauter / sondern umb Haß und Haders willen / auß Zank ihn predigen / Phil. 1. v. 11 / 16. Auß Ehrgeiz und Ruhmredigkeit : sie sind aufgeblasen in ihrem fleischlichen Eiß / rühmredig / hoffärtig / Lasterer : die zwar haben den Schein eines gottseligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen sie / 2. Tim. 3. vers. 2. 5. Dann sie gehen nach eigener Wahl einher in Demuth und Geistlichkeit der Engel / deß sie nie keins ge-
se-

sehen
gen sie
v. 15.
verach
den ab
sie der
sie wa
ger re
das ni
willen
Gottf
und th
re das
men /
aufleg
verstu
Da si
thun/
geiz v
Solch
Christ
v. 17.
An
sich C
Christ

des Übersetzers.

sehen haben/ Col. 2. v. 18. Und rechtfertigen sich selbst für den Menschen/ Luc. 16. v. 15. Vermessen sich fromm zu seyn und verachten die andern/ Luc. 18. v. 9. Sie binden aber unerträgliche Bürde/ und laden sie den Menschen auff den Hals/ aber sie wollen dieselben nicht mit einem Singer regen/ Matth. 13. v. 4. Sie lehren das nicht lang umb schändlichen Gewinns willen/ Tit. 1. v. 11. Und machen auß der Gottseligkeit ein Gewerbe/ 1. Tim. 6. v. 5. und thun gleichwol nicht anderst/ als wäre das Wort Gottes von ihnen außkommen/ als wären sie die ersten/ die es recht auflegen/ oder allein zu ihnen kommen/ als verstanden sie es allein/ 1. Cor. 14. v. 34. Da sie doch demselben zusehen/ und davon thun/ nachdem sie düncket/ und es ihr Ehrgeiz und Gewinnsucht mit sich bringet. Solche dienen nicht dem Herrn JESU Christo/ sondern ihrem Bauche/ Rom. 16. v. 17. Wie solten die Christen seyn?

Andern Theils sind nicht Christen die sich Christen nennen/ weil sie bey dem Christlichen Namen unchristliche Lehre führen/

Vorrede

führen / welche ihrem (deren jetzt gedacht worden) Verderben nachfolgen / die die heilsame Lehre nicht leiden wollen / sondern nach ihren eigenen Lüsten ihnen selbst Lehrer auffladen / nachdem ihnen die Ohren jücken / wenden die Ohren von der Wahrheit / und kehren sich zu den Fabeln / 2. Tim. 4. v. 3. 4. Die als Kinder sich wegen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalkheit der Menschen und Teufelerey / damit sie die erschleichen zu verführen / Eph. 4. v. 14. welchen Gott nach seinem gerechten Gericht kräftige Irthumen sendet / daß sie glauben der Lügen / weil sie die Liebe der Wahrheit nicht glauben / 2. Theß. 2. v. 11. 12. Darumb / ob sie sich schon Christi rühmen und nach ihm nennen / auch bey dem äußerlichen Schein sonderbare Gottseligkeit / Heiligkeit und Eifer vorgeben / und fast mit jenem Acelio ihre eigene Leiter an den Himmel setzen und hinauff steigen wollen / so sind sie doch keine Christen / und nach dem Wort Augustini : Non bene vivitur , ubi non bene creditur : Wo man unrecht glaubt / kan man

man
Chri
geli
selb
Chr
an i
nich
thun
ders
den
ober
die i
und
chent
nur
Leute
dadu
Jude
den
richte
ben
Phar
nen /
wend

Vorrede.

man nicht recht leben; ist ihr Leben nicht
Christlich / dann sie wandeln dem Evan-
gelio Christi nicht würdig / glauben dem-
selben auch nicht von Herzen.

Es sind noch andere / die sagen sie seyn
Christen / und seyns nicht / denn es zwar
an dem Erkänntuß der heilsamen Lehre
nicht fehlet / darinn haben sie keinen Irr-
thum / im Leben erweisen sie sich auch an-
ders nicht als Christen / und haben auch
den Schein eines gottseligen Wesens /
aber die Krafft verläugnen sie / als da sind
die ihr Erkänntuß / Bekänntuß / Gaben
und gute Werke / ohne wahren seligma-
chenden Glauben an Jesum Christum /
nur dahin anwenden / daß sie von den
Leuten gesehen werden / und eytele Ehre
dadurch erlangen mögen: Die mit jenen
Juden das Haus Gottes oft besuchen /
den äußerlichen Gottesdienst fleißig ver-
richten / baten / Esa. i. v. 21. 15. Almosen ge-
ben und dergleichen / und thun wie die
Phariseer / die aufwendig sehr schön schei-
nen / sind aber nur übertünchte Gräber / in-
wendig voller Heuchelen und Untugend /

B

Matth.

des Übersetzers.

Matth. 23. v. 5. 27. 28. Wie dann Gott
ihre Herzen kennet / für dem sind sie ein
Greuel/Luc. 16. vers. 15. Etliche aber sind in
dem Irwahn / sie wären vollkommene
Christen / weil sie das Wort des Evanges-
lii für wahr halten und glauben / (aber
ohne dieses rechtschaffene hergliche Ver-
trauen / welches die Seele des Glaubens
ist) und dem Wort des HErrn den auf-
ferlichen Gehorsam leisten / öffentliche
Sünden / Schanden und Laster meiden/
und also niemand Aergernuß oder An-
stoß geben. Bilden ihnen ein / sie wären
reich und hätten gar satt / und dürsteten
nichts / und wissen nicht (weil sie ihr tücki-
sches Herz so betrogen / und der Satan
bethöret und verblendet hat) daß sie seyn
elend und jämmerlich / arm / blind und
bloß/ Apoc. 3. v. 17. Diese alle sagen zwar zu
Christo / HERR / HERR / bekennen
Christum / und nennen sich nach Christo/
welcher sie doch nie erkannt / und will sie
von ihm weisen und verstoßen ewiglich / wo-
für sie nicht bey zeit die Augen salben mit Au-
gen Salbe / daß sie sehen wer sie seyn? Und
was

was
werd
nen
Sal
HE
einer
wohl
ne u
nem
seiner
gezei
gen
in un
in off
mich
nehm
ren i
cher
bault
darg
Vor
moch
geder
Papp
weise

Vorrede

was sie billich seyn solten; Und demnach
werden / was sie seyn wollen / wie sie sich
nennen / nemlich Christen. Die Augen-
Salbe recht zu gebrauchen / rathet der
H^{er} Christus einem jeglichen / der sich
einen Christen nennet. Wie aber dieselbe
wohl und nützlich gebraucht werden könn-
ne und solle / ist in diesem Werck von ei-
nem gottseligen Englischen Theologo in
seiner Sprach stattlich und ausführlich
gezeiget; Und dannenhero von gottseli-
gen Christen gar herrlich geachtet / dases
in unsere Teutsche Sprache gebracht / und
in offnen Druck gegeben wurde / gestalt an
mich gesonnen worden / die Arbeit zu über-
nehmen. Welchem Christlichen Begeh-
ren ich schuldige Folge zu leisten / Christli-
cher lieber Leser / der dieses herzliche und er-
bauliche Büchlein in Teutscher Sprache
dargebe / ohne etwas weiters davon in der
Vorrede (ob es wohl sonst nützlich seyn
möchte / auch mein Vorhaben gewesen) zu
gedencken / weil mir der enge Raum des
Pappiers solches nicht zugibt / sondern
weise dich in des Authoris Vor-
rede

des Übersetzers.

rede. Nur allein ermahne ich dich treulich / daß du es mit gottseligem ernstlichem Vorhaben ein rechter Christ zu werden fürnehmest / mit Andacht durchlesest / und Gott herzlich bittest umb seines Geistes Gnade / damit es dir nicht ein Geruch des Todes zum Tode / sondern ein Geruch des Lebens zum Leben seyn möge : Welches dir dann von Herzens Grund wünschet

der

Übersetzer.

DE-